

Ausbildungscurriculum der Fächer Politik, Gesellschaft und Technik, Wirtschaft und Gesellschaft und Geschichte an beruflichen Schulen

Ausgangslage

A) Teilnehmende

Das Fachseminar Politik besitzt einige Besonderheiten, die hier zu Beginn dargelegt werden. Die Referendarinnen und Referendare des Fachseminars Politik besitzen eine sehr unterschiedliche Vorbildung in Hinblick auf:

- Die erworbenen Erfahrungen in der Arbeitswelt:
 - Praktika im Berufsfeld,
 - Ausbildung im Berufsfeld,
 - Ausbildung und Berufserfahrungen und/oder
 - Selbstständigkeit im Beruf.
- Die universitäre Ausbildung in einem der folgenden Schwerpunkte:
 - Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politik
 - Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Soziologie
 - Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaft
 - Geschichte und nicht zuletzt
- Die berufliche und private Biografie der Referendarinnen und Referendare.

Zudem werden die Referendarinnen und Referendare in unterschiedlichen Berufsfeldern (u. a. Körperpflege, Metall, Gartenbau oder Gesundheit) in Lernfeldern eingesetzt.

Die Ausbildung der Referendare und Referendarinnen ist nicht an der Systematik einer oder mehrerer Fachwissenschaften ausgerichtet. Es werden Aussagen der Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politologie, Rechtswissenschaft, Geschichte und Geografie in dem Maße herangezogen, wie es zur Untersuchung des jeweiligen Sachverhalts erforderlich ist. Aus dieser Vielzahl gesellschaftlicher Fächer, für die das Fachseminar zuständig ist, ergibt sich ein Zwang zur Interdisziplinarität, der einerseits Erschwernis ist, andererseits aber besondere Chancen für fächerintegratives Arbeiten bietet.

In den Ausbildungsschulen können die Referendare und Referendarinnen in Schulklassen für alle dual auszubildenden Handwerks- und Industrieberufe, sowie in vollzeitlichen Schulformen, wie BV, Fachschulen, FOS, Technikerschulen und Technischen Gymnasien u. a. m. eingesetzt werden.

In den Klassen der beruflichen Schulen befinden sich Schülerinnen und Schüler mit Förderschulabschluss bis hin zur Hochschulreife, z. T. in einer Klasse. Die Altersgrenze reicht vom 16. Lebensjahr bis weit in das Erwachsenenalter hinein. Auf diese Heterogenität vorzubereiten kann nur jeweils exemplarisch erfolgen.

B) Struktur der Seminare

Die Referendarinnen und Referendare werden

- an den Schulen,
- im Hauptseminar,
- im Fachseminar des Berufsfeldes und
- im Fachseminar des Unterrichtsfaches ausgebildet.

- zudem werden 5 Modulzeiten angeboten, die bisher nach subjektorientierten Kriterien gewählt werden können.

1 Ziele der Arbeit im Fachseminar

Ausgehend von den an der Universität erworbenen pädagogischen, didaktischen und fachlichen Kenntnissen und Kompetenzen entwickeln und fördern die Fachseminare eine berufliche Handlungskompetenz der Referendare und Referendarinnen. Diese Förderung umfasst fachliche, pädagogisch-psychologische, didaktisch-methodische, soziale und personale Kompetenzen. Die Arbeit in den Fachseminaren ist dicht an der Schulrealität angesiedelt und macht zentrale Aspekte professionellen pädagogischen Handelns zum Thema:

- Selbstständiges Planen und Durchführen von Unterricht, orientiert an den Vorgaben des Fachseminars und den jeweils gültigen Rahmenplänen für das Fach „Wirtschaft u. Gesellschaft“.
- Durch Beobachten und Analysieren den unterrichtlichen Interaktionsprozess als vielschichtiges Gefüge interdependenter Faktoren begreifen.
- Unterrichtspraxis analysieren, auswerten und für die Weiterarbeit nutzen.
- Die verschiedenen Rollen als Pädagogin bzw. Pädagoge, Expertin bzw. Experte, Beurteilerin bzw. Beurteiler und politische Bürgerin bzw. Bürger kritisch reflektieren, überlegt nutzen und ausbalancieren.

- Didaktische Prinzipien erproben und begründet Position beziehen.
- Konflikte mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Kategorien analysieren.
- Politische Wirklichkeit über existenzielle Probleme erschließen.
- Gesellschaftliches Orientierungswissen vermitteln.
- Die Interdependenz von curricularen, didaktischen und pädagogischen Sachverhalten reflektieren, nutzen und verantworten.
- Unterricht fachlich richtig und methodengeleitet im Team planen, durchführen sowie den Prozess und das Produkt evaluieren.
- Gelernte Denkmethoden und Arbeitsverfahren bzw. Lösungsstrategien selbstständig auswählen, evaluieren und ggf. weiterentwickeln.

2 Seminardidaktische Grundsätze

Handlungsorientierung

Das Seminar wird nach der Leitidee der Handlungsorientierung gestaltet. Die didaktisch-methodischen Prinzipien der Seminargestaltung sind leitend für die Unterrichtsgestaltung in der Schule und gelten dort entsprechend. Der Einsatz der unterschiedlichsten Methoden, Lernorte und Unternehmungen ermöglicht ein lebendiges Lernen mit allen Sinnen, das beispielhaft und leitend für den Schulunterricht ist, um für die erfolgreiche Bewältigung der Berufseingangsphase zu qualifizieren. Die Schülerinnen und Schülern werden darin begleitet, selbstständig zu

lernen. Die Ergebnisse des Fachseminars sind in der beruflichen Praxis anwendbar.

Orientierung an Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Ausgehend von der Lebenssituation der Teilnehmenden im Spannungsfeld von Unterricht, Schule, Landesinstitut und Seminararbeit sowie den individuellen Lebensumständen sind die Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ausgangspunkt der Seminarartätigkeit.

Kooperation

Dabei hilft die konkrete Kooperation der unterschiedlichen Lernorte, wie z. B. Universität, Schule, Seminar, Betriebe und deren Organisationen und anderer Institutionen z. B. durch Vorträge, Gespräche, Workshops, Austausch von Materialien und Medien sowie gegenseitiger Besuche.

Ergebnisorientierung

Es werden konkrete Aufgaben bzw. Ziele vereinbart, die im Seminar in Kleingruppen und im Plenum bearbeitet werden. Auf Grund realen oder simulativen Handelns bzw. produktiven Gestaltens entsteht ein sinnhaftes Handlungsprodukt, das eine Lösung zu einem gegenwärtigen Problem anbietet und sich der Öffentlichkeit des Landesinstitutes präsentiert und der Evaluation stellt.

Zukunftsorientierung

Die Seminararbeit integriert zukunftsorientiertes Denken und Handeln, um das Prinzip der Nachhaltigkeit zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen im Ausbildungs- und Schulalltag zu verankern.

Prozessorientierung

Die weitgehend eigenverantwortlich und selbst gesteuerten erfahrungsbezogenen Lern- und Gruppenprozesse unterliegen einer eigenen Dynamik. Deshalb rücken auftretende aktuelle Fragen und Schwierigkeiten flexibel ins Zentrum der Arbeit, ohne das fokussierte Ziel aus den Augen zu verlieren.

Feedback und Reflexion

Integraler Bestandteil der Seminararbeit ist eine wertschätzende, den Feedback-Regeln entsprechende Rückmeldung zur Präsentation von Arbeitsergebnissen wie der Moderation von einzelner Seminarphasen. Selbstreflexion ist Bestandteil der individuellen Arbeitsleistung, Entsprechendes gilt für die Prozessreflexion der Gruppe und der Evaluation der Arbeitsprodukte.

Wissenschaftsorientierung

Die sozialwissenschaftliche Analyse- und Erklärungsmusterorientierung gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Phänomene vor dem Hintergrund weiterer Bezugswissenschaften sind für die Bearbeitung konkreter Fragen mit Hilfe von z. B. Fallstudien, Projekten oder Zukunftswerkstätten wichtig. Entgegen der Wissenschaftssystematik folgt die Seminararbeit der Komplexität realer Probleme, die fächerintegrativ mit Berufsbezug aus der direkten Handlungssituation heraus bearbeitet werden. Die Sozialwissenschaften stellen dafür „Kompass“ und „Werkzeugkasten“ bereit, während die Fachdidaktik hilft, das „Exemplarische“ zu destillieren und methodisch abwechslungsreich zielgruppengerecht umzusetzen.

3 Prämissen der Arbeit im Fachseminar

A) Bezüglich der beteiligten Personen

Wie bereits oben angedeutet sind zwei Bereiche der Heterogenität zu nennen:

- die unterschiedlichen Fächer, in welchen die Referendarinnen und Referendare eingesetzt werden können und
- die unterschiedliche Vorbildung der Schüler und Schülerinnen im Bereich der Beruflichen Bildung.

Aufgrund dieser Umstände wird stark mit dem exemplarischen Prinzip gearbeitet.

B) Bezüglich der Besonderheit des Fachs

Aus der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation resultieren Veränderungen in der Gesellschaft, politische Ereignisse und gesellschaftliche Diskussion, die zur fortwährenden Bearbeitung im Fachseminar zwingen. Sowohl der Inhalt dieser Veränderungen als auch die mediale Präsentation sind kontinuierlicher Bestandteil der Fachseminararbeit.

C) Bezüglich der sich verändernden Anforderungen an Lehrende

Auf Grundlage der sich verändernden Anforderungen an die Lehrenden, in erster Linie von der Verlagerung aus dem Bereich des Unterrichtens (Mikroebene) auf die Meso- und Makroebene und der hiermit neuen Anforderungen an Kompetenzen des Lehrenden, werden Kompetenzen und Standards auf diesen Ebenen beschrieben. Handlungsorientierte Lerneinheiten verlangen ebenso neue Kompetenzen, wie die Zusammen-

arbeit mit anderen Lehrenden. Dies ist in diesem Entwurf berücksichtigt.

D) Bezüglich der verwendeten Begriffe

Um eine Vergleichbarkeit unterschiedlicher Ausbildungscurricula zu ermöglichen, werden für dieses Ausbildungscurriculum prämissenhaft Definitionen der Begriffe Kompetenz, Standard und Handlungsfeld vorgenommen. Dabei wird ein einheitliches Begriffssystem nach Oser/Oelkers 2001 präferiert.

Kompetenzen werden verstanden als Fähig- und Fertigkeiten, die dem Erreichen von Standards dienen. Standards sind analytisch, als optimal ausführbare und optimal beherrschbare Dispositionen (Oser/Oelkers 2001, 216) gedacht.

Sie lassen sich durch 4 Kriterien beschreiben:

- Sie speisen sich aus verschiedenen Theorien,
- die auf der Folie von verschiedenen Forschungsergebnissen erhellt werden,
- sie können besser oder schlechter ausgeführt und
- kontextuell wiederholt angewendet werden (vgl.: Oser / Oelkers 2001, 225 – 226).

Handlungsfelder werden in Anlehnung an Oser / Oelkers 2001 in die Bereiche Soziales Handeln, Didaktisches Handeln und Handeln auf der Schulebene differenziert, dabei werden folgende Standards unterschieden:

Soziale Unterrichtsstandards

Standards

- Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten
- Handeln, das Schülerinnen und Schüler unterstützt

- Entwicklung von moralischen Begriffen

Korrespondierende Inhalte

- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Diagnose des Handelns von Schülerinnen und Schülern
- Bewältigung von Disziplinproblemen und Risiken bei Schülerinnen und Schülern

Didaktische Unterrichtsstandards

Standards

- Gestaltung und Methoden des Unterrichts
- Leistungsmessung
- Medien
- fachdidaktische Kompetenzen

Korrespondierende Inhalte

- Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten
- allgemeindidaktische Kompetenzen

Standards der Schulebene

- Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft
- Zusammenarbeit in der Schule
- Schule und Öffentlichkeit

Anknüpfend an diese einzelnen allgemeinen Bereiche werden die speziellen Handlungsfelder Politik beschrieben. Sie sind chronologisch geordnet.

4 Kompetenzbereiche, Inhalte und Standards

Kompetenzbereiche (Handlungsfelder)	Zeit	Inhalte des Ausbildungscurriculum	Bedingungen der Erreichung folgender Standards	Situationspezifische und individuelle Themenschwerpunkte
Standards der Schulebene Zusammenarbeit in der Schule	S T A R T P H A S E	Arbeit mit Lehrplänen, Stoffverteilungsplänen Informationsbeschaffung Erstellen eines Unterrichtsentwurfes.	Die bzw. der Unterrichtende kann ihren bzw. seinen Unterricht gemäß der curricularen Vorgaben planen. Die bzw. der Unterrichtende erstellt einen begründeten und in sich logischen Unterrichtsentwurf.	Arbeit mit Lehrplänen anderer Schulformen. Aufarbeitung spezifischer Schulthemen. Themen des Unterrichts und Schulprogramm.
Schule und Öffentlichkeit		Verknüpfung zwischen LB I und LB II. Integration der sozialwissenschaftlichen Fächer ins Lernfeld. Präsentationstechniken	Die bzw. der Lehrende entwickelt Unterricht im Zusammenhang mit den weiteren Lernbereichen. Lehrende präsentieren Unterrichtsergebnisse einer Öffentlichkeit. Lehrende binden ihren Unterricht in die gesellschaftliche und betriebliche Wirklichkeit der Lernenden ein.	Stadtteilbezogene Themen einbeziehen und in Projekten bearbeiten. Spezielle Präsentationstechniken: Video, Film... Vertiefung in Fragen der Teamarbeit. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.
Didaktische Unterrichtsstandards Gestaltung und Methoden des Unterrichts		Erstellen von Unterrichtsentwürfen. Kriteriengeleitete Analyse von aktuellen Unterrichtsinhalten.	Die bzw. der Lehrende strukturiert didaktisch begründet ihre bzw. seine Unterrichtsvorhaben und orientiert sich an ihrer bzw. seiner Planung. Lehrende wählen angemessene Inhalte für den	Methoden und Sozialformen. Ausweitung der Planungskompetenz

Kompetenzbereiche (Handlungsfelder)	Zeit	Inhalte des Ausbildungscurriculum	diendien der Erreichung folgender Standards	Situationspezifische und individuelle Themenschwerpunkte
Fachdidaktik	S T A R T P H A S E	<p>Entwicklung von Streitfragen, Diskussionsfragen.</p> <p>Definition und Erstellen von Lernzielen.</p> <p>Strukturierung von Lehrgängen und Unterrichtsstunden. Verschiedene Modelle der Fachdidaktiken (u. a. Bedeutsamkeit/ Betroffenheit).</p> <p>Methoden des sozialwissenschaftlichen Unterrichts anhand der Mittel (Kriterien) der Fachdidaktiken.</p> <p>Handlungsorientierter Unterricht in sozialwissenschaftlichen Fächern.</p> <p>Möglichkeiten der Gesprächsführung.</p> <p>Chancen und Grenzen der Handlungsorientierung im sozialwissenschaftlichen Unterricht.</p> <p>Entwickeln von Kriterien für die Leistungen im sozialwissenschaftlichen Unterricht.</p>	<p>Unterricht aus und lassen diese zum Thema für die Lernenden werden.</p> <p>Lehrende planen ihren Unterricht didaktisch begründet.</p> <p>Lehrende setzen Methoden und Sozialformen (Handlungsorientierung) adäquat zu den Möglichkeiten der Lernenden und Unterrichtsziel ein.</p> <p>Lehrende ermöglichen Lernende reale Erfahrungen.</p> <p>Lehrende steuern Gespräche sozial förderlich und zielorientiert.</p> <p>Lehrende vermitteln Lernenden Informationstechniken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sichtung unterschiedlicher fachdidaktischer Konzepte - Analyse von Lernvorgängen und Nutzung der Lernerfahrungen für die Weiterarbeit. - Erschließung politischer Wirklichkeit über existenzielle Probleme. - Reflexion des Geschichtsbezugs politischer Grundfragen und gesellschaftlicher Probleme. <p>Unterschiedliche Lernzielhierarchisierungen.</p> <p>Ausweitung der Realitätsanbindung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betriebserkundung, Museumsbesuch, Exkursion - Expertenbefragung - Fallanalyse und Sozialstudie - Bearbeitung eines realen Konflikts <p>Möglichkeiten von Datenbanken erkunden, beschreiben und anwenden.</p>

Kompetenzbereiche (Handlungsfelder)	Zeit	Inhalte des Ausbildungscurriculum	Bedingungen der Erreichung folgender Standards	Situationsspezifische und individuelle Themenschwerpunkte
<p data-bbox="143 582 403 614">-Leistungsmessung</p> <p data-bbox="143 1061 257 1093">Medien</p>	<p data-bbox="448 295 504 582" style="border: 1px dashed black; padding: 2px;">S T A R T P H A S E</p>	<p data-bbox="555 343 958 494">Möglichkeiten der Differenzierung zwischen Leistung und Meinung eines Lernenden. Umgang mit politischen Äußerungen von Lernenden.</p> <p data-bbox="555 1093 958 1244">Möglichkeiten der Informationsgewinnung und Bewertung derselben in sozialwissenschaftlichen Fächern (Internet, Fernsehen u. a. m.).</p> <p data-bbox="555 1300 958 1364">Umgang mit Medien in politischen und privaten Bereichen.</p>	<p data-bbox="967 518 1550 582">Lernende ermöglichen Lernenden Einsicht in die Kriterien der Leistungsmessung.</p> <p data-bbox="967 614 1550 710">Lernende wenden verschiedene Methoden der Reflexion und Evaluation von Meinungsbildungsprozessen im Unterricht an.</p> <p data-bbox="967 742 1550 837">Lernende nennen den Fortschritt der Leistungen nach Kriterien und mit unterschiedlichen Methoden.</p> <p data-bbox="967 869 1550 933">Lernende beurteilen schriftliche und mündliche Leistungen nach nachvollziehbaren Kriterien.</p> <p data-bbox="967 997 1550 1061">Lernende beraten Lernende über Lernstand und Lernfortschritt.</p> <p data-bbox="967 1109 1550 1173">Lernende setzen Medien angemessen zu den Fähigkeiten der Lernenden und zielführend ein.</p>	<p data-bbox="1559 391 2036 454">Möglichkeiten der Entwicklung von Kriterien zur Leistungsmessung.</p> <p data-bbox="1559 598 2036 662">Ausdifferenzierte Methoden der Reflexion und Evaluation.</p> <p data-bbox="1559 805 2036 869">Möglichkeiten der Schülerelbst einschätzung.</p> <p data-bbox="1559 965 2036 1061">Vom Inhalt zum Thema mit unterschiedlichen Gruppen von Schülerinnen und Schülern.</p> <p data-bbox="1559 1173 2036 1268">Planung, Durchführung und Auswertung eines Projektes/einer komplexen Methode.</p>

Kompetenzbereiche (Handlungsfelder)	Zeit	Inhalte des Ausbildungscurriculum	Bedingungen der Erreichung folgender Standards	Situationsspezifische und individuelle Themenschwerpunkte
Reflexion und Evaluation des eigenen Unterrichts	S T A R T P H A S E	<p>Möglichkeiten der Herstellung von kritischer Distanz zu Medien und Informationen.</p> <p>Bewertung einzelner Informationen/Medien nach verschiedenen Verfahren (z. B. Lasswell).</p> <p>Reflexionstechniken</p> <p>Abgleich zwischen Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzungen von Lehrenden und Lernenden in Kommunikationsprozessen.</p>	<p>Die bzw. der Unterrichtende wählt angemessene Reflexionsmethoden und Medien aus.</p> <p>Die bzw. der Lehrende reflektiert ihren bzw. seinen Unterricht und entwickelt ihn weiter.</p>	<p>Medienpädagogisches Projekt z. B. Videofilm im Unterricht realisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienangebote auswählen und nutzen können, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Medien selbst zu gestalten und zu verbreiten, exemplarisch am Projekt Mediengestaltungen verstehen und bewerten, am Beispiel Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten. <p>Möglichkeiten der Reflexion und Evaluation sowie Techniken und Methoden.</p> <p>Erweiterung der professionellen Rollenkompetenz durch Analyse konkreter Fälle aus Unterricht und Schule. Handeln, mit kollegialer Hilfe.</p>
Soziale Unterrichtsstandards Lehrer-Schüler-Beziehung		Beutelsbacher Konsens	Lehrende nehmen eine demokratische Rolle im Unterricht ein, schaffen Transparenz ihrer politischen Meinung, überwältigen die Lernenden	Spezielle Sichtweisen der Lernenden radikale politische Situationen, bestimmte individuelle Vorerfahrungen u. a. m.

Kompetenzbereiche (Handlungsfelder)	Zeit	Inhalte des Ausbildungscurriculum	dienen der Erreichung folgender Standards	Situationsspezifische und individuelle Themenschwerpunkte
	S T A R T P H A S E	Kritische Reflexion eigener Erfahrungen im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Lehrenden aus der Perspektive des Lernenden.	nicht mit Ihrer Meinung/Sicht und stellen kontroverse Themen kontrovers dar.	
<ul style="list-style-type: none"> - Handeln <i>das</i> Schülerinnen und Schüler unterstützt <i>und Diagnose¹</i> - Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten - <p><u>- Entwicklung von moralischen Begriffen</u></p>		<p>Verschiedene Möglichkeiten / Methoden zur Gestaltung eines offenen – toleranten Miteinanders.</p> <p>Möglichkeiten der Reflexion, Feedback und Evaluation.</p> <p>Diskussion von Modellen zur Entwicklung der Moral.</p>	<p>Lehrende können sich in die Sicht- und Erlebnisweise der Lernenden hineinversetzen, um Unterricht zu planen, gestalten und zu reflektieren.</p> <p>Lehrende geben förderliche Rückmeldung bezüglich des sozialen Verhaltens der Lernenden.</p> <p>Lehrende beziehen einzelne Subgruppen (ethnische Minderheiten u. a. m.) positiv in das Unterrichtsgeschehen ein.</p>	<p>Vertiefung in einzelnen Gesprächsformen z. B.: Streitgespräch, Diskussionsformen, Argumentationsarten.</p> <p>Vertiefungen in den Gebieten Moralentwicklung, Reflexion, Evaluation, Rückmeldungen sind ebenso wie eine Vertiefung im Bereich positiv verstärkende Rückmeldungen an Lernende möglich.</p> <p>Anwendung soziologischer Untersuchungsansätze.</p> <p>Reflexion geschlechtsspezifischer Sozialisation und Orientierung.</p> <p>Reflexion eines grundlegenden, verbindlichen Wertekanons.</p>

¹ Der Bereich Diagnose wird aus dem Fachseminar ausgeklammert, da er an anderer Stelle behandelt wird.

Kompetenzbereiche (Handlungsfelder)	Zeit	Inhalte des Ausbildungscurriculum	Bedingungen der Erreichung folgender Standards	Situationsspezifische und individuelle Themenschwerpunkte
	S T A R T P H A S E	Möglichkeiten der rationalen und konstruktiven Konfliktlösung in Situationen mit divergierenden Meinungen (Gesprächsregeln, Argumentationsformen, Stufen des Konfliktes, produktives Gesprächsklima u. a. m.).	Lehrende gestalten mit Lernenden ein soziales Klima.	